



Walter-Picard-Preis

## Inklusion auf dem Fußballplatz



Im Projekt „Inklusion auf dem Fußballplatz“ spielen psychisch Erkrankte und gesunde Vereinsmitglieder in einem gemeinsamen Team in der Sondermannschaften-Runde des Hessischen Fußballverbandes. Foto: Jürgen Medenbach

Der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) hat das Frankfurter Fußballprojekt „Inklusion auf dem Fußballplatz – Mehr als ein 1:0“ mit dem Walter-Picard-Preis ausgezeichnet. Das Projekt zur sozialen Integration von psychisch kranken Menschen ist der erste Preisträger, der sich der Inklusion durch Sport verschrieben hat. „Inklusion auf dem Fußballplatz“ ist ein Musterbeispiel dafür, wie Organisationen zusammenarbeiten können, um auch Menschen in schwierigen Lebensumständen teilhaben zu lassen. Das Projekt zeigt, wie vielseitig Sport eingesetzt werden kann“, so Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn.

In dem inklusiven Fußballprojekt spielen psychisch kranke Menschen, darunter Bürgerkriegsflüchtlinge, und ehemalige Suchterkrankte gemeinsam mit Vereinspielern. Das Team nimmt an der Sondermannschaften-Runde (Soma-Runde) des Hessischen Fußballverbandes teil. Mitglied im Organisationsteam ist auch der Sportwis-

senschaftler Jürgen Medenbach. Für ihn und seine Kollegen bedeutet die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung neben der Wertschätzung vor allem Planungssicherheit: „Seit dem Start in 2012 ist es jedes Jahr eine große Herausforderung, die Finanzierung für das betreuungsintensive Projekt zu sichern. Um alle Teilnehmer angemessen zu begleiten, brauchen wir vor allem gut ausgebildetes Personal.“

Der Beginn des Fußball-Netzwerkes war zunächst ein inklusives Fußballteam des Frankfurter Turnvereins 1860, in dem Vereinsspieler mit ehemaligen Psychiatriepatienten der Vitos Klinik Bamberger Hof in Frankfurt spielten. Um die Aktivitäten auszubauen und mehr Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung einzubeziehen, kooperierte das Netzwerk mit dem Fußballverein SV 1894 Sachsenhausen e.V. Seit der Saison 2016/17 beteiligen sich zudem das Martinushaus der Frankfurter Diakonie, das Internationale Familienzentrum Frankfurt,

die Suchthilfeeinrichtung Fleckenbühl und die DRK Flüchtlingsereinrichtung Ludwig-Landmann-Strasse. Ziel des Projektes ist es, dass die Mannschaft in zwei Jahren am klassischen Spielbetrieb des Hessischen Fußballverbandes teilnimmt. Den Walter-Picard-Preis vergibt der LWV alle zwei Jahre für besonders nachahmenswertes ehrenamtli-

ches Engagement oder professionelle Projekte in der hessischen Gemeindepsychiatrie. Namensgeber ist der Sozialpolitiker Walter Picard. Er war einer der Initiatoren der Psychiatrie-Enquête, die ab 1975 maßgeblich zur Verbesserung der psychiatrischen Versorgung in Deutschland beigetragen hat.

Tim Bugenhagen/LWV

Spuren des Sports 2018

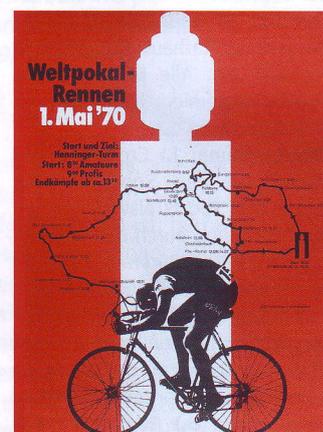
## Den Radsport im Blick

Mit „Spuren des Sports in Frankfurt“ weckt der Sportkreis im mittlerweile sechsten Jahr Erinnerungen an ehemalige Sportstätten, bedeutende Sportereignisse und die Wurzeln unserer heutigen Sportlandschaft. In diesem Jahr erinnern Sporthistorikerinnen und Sporthistoriker in sechs Veranstaltungen von März bis Oktober unter dem Motto „Geschichte(n) des Frankfurter Radsports“ beispielsweise an die Historie des Radklassikers „Eschborn - Frankfurt“, aber auch an Radrennen im Palmengarten oder die Arbeiterradsportvereine.

„Die Geschichte des Frankfurter Radsports ist sehr vielfältig und führt bei der Spurensuche an Orte, die wir heute überhaupt nicht mehr als Sportstätten kennen“, sagt Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. Zu ehemaligen Rad-Sportstätten gehört beispielsweise der bereits genannte Palmengarten, aber auch das Oberforsthaus und die Stadion-Radrennbahn, die Jüngere nur noch von Bildern kennen. Mit dem deutschen Radrennfahrer John Degenkolb hat die Veranstaltungsreihe in diesem Jahr einen prominenten Fürsprecher aus dem Spitzensport: „Ich freue mich, dass mit ‚Spuren des Sports in Frankfurt‘ die großartige Geschichte des Frankfurter Radsports lebendig gemacht wird. Für mich ist Frankfurt, auch mit dem Radklassiker am 1. Mai, quasi die Hauptstadt des Deutschen Radsports“, so Degenkolb. Für „Spuren des Sports in Frankfurt“ arbeitet der Sportkreis zusammen mit Vereinen, dem Eintracht Frankfurt Museum, dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt und dem Arbeitskreis Sport und Geschichte im Landessportbund Hessen (lsb h). Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

### Die Veranstaltungen im Überblick:

**Mittwoch, 14. März, 18.30 Uhr, Henninger am Turm** - das Frankfurter Brauhaus: Von „Rund um den Henninger Turm“ bis „Eschborn -



### Rund um den Henninger-Turm

In sechs Veranstaltungen von März bis Oktober geht es in der diesjährigen Reihe um die „Geschichte(n) des Frankfurter Radsports“.

Foto: Thomas Bauer

Frankfurt“ - 57 Jahre Radklassiker **Mittwoch 18. April, 18.30 Uhr, Palmengarten (Vortragsraum):** Radrennen im Palmengarten und in der Arena - Erste Bahnen, erste Rennen, erste Rekorde

**Mittwoch 13. Juni, 18.30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum:** Mit Karacho in die Steilkurve - 6-Tage-Spektakel in der Festhalle und Steherrennen im Radstadion. Vortrag mit Führung zum Gelände der Radrennbahn

**Dienstag 14. August, 18.30 Uhr, Zweirad Ganzert (Galluswarte):** Wie das Fahrrad nach Frankfurt kam und Gallus als Historisches Radzentrum, Vorträge und Ausstellung.

**Mittwoch 19. September, 18.30 Uhr, RMSV Soli Fechenheim 1896 e.V.:** Rote Radler in Frankfurt - die 21 Frankfurter Arbeiterradsportvereine des RKB Solidarität

**Mittwoch 17. Oktober, 18.30 Uhr, FSV-Fanhaus am Ostpark: Velociped Club Frankfurt 1883.** Legendäre Vereinsgeschichte, legendäres Frankfurter Radcross am Bornheimer Hang

Tim Bugenhagen